Nyctalus (N. F.), Berlin 2 (1985) 2, S. 198–200

Aus dem Tierpark Berlin (Direktor: Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. DATHE)

Anmerkenswertes zum Fund einer Sommerkolonie der Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) in einem FS1-Kasten nahe Dollgow (Bez. Potsdam)

Von JOACHIM HAENSEL, Berlin

Obwohl Fransenfledermäuse in den Winterquartieren der DDR ganz regelmäßig angetroffen werden, hat das Auffinden eines Sommerquartiers ausgesprochenen Seltenheitswert. Selbst im Stadium der gegenwärtig zum Abschluß kommenden 3. Kartierungsstufe (NATUSCHKE mündl., vgl. auch HANDTKE 1971) kann neben einigen wenigen Einzel- und Wiederfunden aus dem Sommerhalbjahr lediglich auf eine einzige Wochenstube in Spreewiese/Niederlausitz verwiesen werden. Die Tiere wurden unter der Verschalung eines waagerechten Deckenbalkens auf dem Boden eines großen alten Wohnhauses entdeckt und mittels Lichtschranke planmäßig kontrolliert (BÖHME u. NATUSCHKE 1967). Ein Sommerquartier in Dänschenburg / Großes Moor – am 14. VII. 1975 7 Ex. – erwähnt HÄHNEL (1975).

Am 4. VIII. 1984 stieß ich gemeinsam mit B. HEUER, M. NÄFE und G. SCHWABE in einem FS1-Kasten bei Dollgow auf eine Sommerkolonie von *M. nattereri*. Auf einer mit alten geharzten Kiefern bestandenen Kuppe, die in eine feuchte bis nasse, als Rinderweide genutzte Grünlandsenke zwischen dem Wotzen- und dem Gr. Tietzensee vorspringt, hängen 2 FS1-Kästen, an einem Hang mit stark unterbauten Altkiefern in etwa 150 m Entfernung 2 weitere. Dieser 4er-Kastenverband wurde bisher von einer Wochenstube der Braunen Langohren bewohnt, die seit genau 10 Jahren zwischen einem, immer demselben, Kasten am Hang (Abb. 15 bei HAENSEL u. NÄFE 1982) und einem, ebenfalls immer demselben, auf der Kuppe pendeln (bei der 1. Kontrolle am 3. VIII. 1975 8 ♀♀ ad., 2 ♂♂ und 4 ♀♀ juv. sowie 5 entflogene Ex.). Diesmal wurden in den genau 20 m voneinander entfernt hängenden FS1-Kästen auf der Kuppe sowohl die Wochenstube von *P. auritus* in nie gekannter Stärke als auch die Ansammlung von *M. nattereri* angetroffen. Übrigens, die Langohren saßen über einem Baumläufernest, aus dem, wie die Adspektion ergab, vor einiger Zeit Junge ausgeflogen sind. Die Langohren mußten neben dem Nest durch die verbliebene knapp 3 cm breite Lücke in den Kasten schlüpfen; sie haben den Kasten wohl erst nach Abschluß der Baumläuferbrut bezogen.

Tabelle 1. Zusammensetzung der beiden eng benachbarten Sommerkolonien von *M. nattereri* und *P. auritus* in FS1-Kästen bei Dollgow am 4. VIII. 1984

	♂♂ ad.	♀♀ ad. (ohne juv.)	♀♀ ad. (mit juv.)	♂♂ juv.	♀♀ juv.	entflogene Ex.	n
M. nattereri	3	20	1	1	1	2	28
P. auritus	1	6	7	6	3	9	32

Das Vorkommen von Fransenfledermäusen in Vogel- und Fledermauskästen ist nicht neu (vgl. Tab. 1 bei HAENSEL u. NÄFE 1982), konnte jedoch in der DDR bisher nur von G. HEISE bestätigt werden. Er verzeichnete aber lediglich 3 Einzelfunde.

Am bemerkenswertesten ist die Zusammensetzung der beiden Fledermaus-Gruppierungen (Tab. 1): Während die Langohren das typische Bild einer Wochenstube im jahreszeitlich fortgeschrittenen Stadium zeigen mit einem hohen Anteil an ♀♀ mit fast selbständigem Nachwuchs, einem normalen Prozentsatz an ♀♀ ohne Nachwuchs, bei denen es sich um Tiere aus dem Vorjahr gehandelt haben kann, die noch nicht am Fortpflanzungsgeschehen teilnahmen, und/oder um solche, die im ungünstigen 1984er Sommer ihren Nachwuchs verloren, bleibt die Deutung der Zusammensetzung der *M. nattereri*-Ansammlung doch eher Spekulation. Nur eins der abgefangenen ♀♀ besaß angetretene Zitzen; ggf. könnte sich bei den beiden entflogenen Tieren das noch fehlende 2. ♀ zu den beiden voll beflogenen Jungen befunden haben.

Verblüffend ist der ungemein hohe Anteil an ad. ♀♀ ohne juv.; es ließen sich jedenfalls keinerlei Anzeichen dafür entdecken, daß diese 20 ♀♀ 1984 Nachwuchs aufgezogen haben, sei es, daß sie die Jungen frühzeitig einbüßten, sei es, daß sie als vorjährige Stücke noch nicht am Fortpflanzungsprozeß teilnahmen oder, jeweils für einen Teil von ihnen, beides zutraf.

ČERVENÝ und HORÁČEK (1980/81) gebührt das Verdienst, jüngst die Aufmerksamkeit auf die besondere soziale Organisation bei *M. nattereri* gelenkt zu haben. Danach bildet die Fransenfledermaus große, aus Teilgesellschaften bestehende, miteinander kommunizierende Metakolonien, die auch als Subpopulationen oder Quartierverbände bezeichnet werden könnten. Ein häufiger Wechsel zwischen verschiedenen Quartieren ist nach folgendem Grundprinzip normal:

- In der Vorgeburtsperiode kommt es in wärmebegünstigten Quartieren, die seltener gewechselt werden, zur Bildung kleinerer Ansammlungen (Zeitraum Mai—Mitte Juni/ca. 20 Individuen),
- in der Geburtsperiode sammeln sich die trächtigen ♀♀ im größten der von ihnen frequentierten Quartiere, bilden Kolonien von 60—80 Ex., die sich sofort nach der Geburt wieder auflösen (Zeitraum Ende Juni—Anfang Juli),
- in der Periode nach der Geburt finden sich wieder kleinere Gruppierungen aus 20—30 Individuen einschließlich der ad. ♀♀ mit ihren Jungen zusammen.

Während LAUFENS (1972) bei seiner Nistkasten-Population ebenfalls ständige Quartierwechsel feststellte in einem Rhythmus, der dem von ČERVENÝ und HORÁČEK (1980/81) mitgeteilten sehr ähnelt, erwies sich die von BÖHME und NATUSCHKE (1967) untersuchte Wochenstube als absolut quartiertreu.

Zeitmäßig wäre unsere Sommerkolonie in die letzte Periode nach ČERVENÝ und HORÁČEK (1980/81) einzuordnen, doch weicht ihre Zusammensetzung beträchtlich von der für diesen Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Struktur ab (vgl. Abb. 1 in der zitierten Arbeit). Zu einer solchen Subpopulation von *M. nattereri* müssen jedoch nicht nur ♀♀ mit Nachwuchs gehören bzw. diese in den Gruppierungen überwiegen, sondern es könnten sich eventuell die noch nicht fortpflanzungsfähigen ♀♀ oder solche, die ihren Nachwuchs frühzeitig verloren haben, extra zusammenfinden. Sollte es derartige Gruppierungen im Rahmen von Subpopulationen geben, dann wäre, wie in unserem Fall, die Anwesenheit von einzelnen säugenden ♀♀ mit Jungtieren als Ausnahme anzusehen (wir können deshalb bei unserer Sommerkolonie keinesfalls von einer Wochenstube sprechen!). Das Vorhandensein von ad. ♂♂ in beginnender Paarungskondition zu einem so frühen Zeitpunkt in einer solchen Ansammlung paßt dagegen hervorragend ins Bild.

Sei es wie es sei, der hier mitgeteilte Fund sollte Veranlassung geben, sich auch bei uns mit *M. nattereri* eingehender zu befassen und die soziale Organisation, die Populationsökologie dieser Art, nachdem bei *N. noctula* und *P. nathusii* so hervorragende Erfolge gelangen, in näheren Augenschein zu nehmen.

Schrifttum

BÖHME, W., u. NATUSCHKE, G. (1967): Untersuchungen der Jagdflugaktivität freilebender Fledermäuse in Wochenstuben mit Hilfe einer doppelseitigen Lichtschranke und einige Ergebnisse an *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797) und *Myotis nattereri* (Kuhl, 1818). Säugetierkdl. Mitt. **15**, 129–138.

ČERVENÝ, J., and HORÁČEK, I. (1980/81): Comments on the life history of *Myotis nattereri* in Czechoslovakia. Myotis **18–19**, 156–162.

HAENSEL, J., u. NÄFE, M. (1982): Anleitungen zum Bau von Fledermauskästen und bisherige Erfahrungen mit ihrem Einsatz. Nyctalus (N. F.) **1**, 327–348.

HÄHNEL, J. (1975): Notizen zur Fledermausfauna des Bezirkes Rostock. Naturschutzarb. in Mecklenbg. **18**, 48–49.

HANDTKE, K. (1971): Fransenfledermaus – *Myotis nattereri* (Kuhl). In: SCHOBER, W.: Zur Verbreitung der Fledermäuse in der DDR (1945–1970). Nyctalus **3**, 1–50.

HEISE, G. (1983): Ergebnisse sechsjähriger Untersuchungen mittels Fledermauskästen im Kreis Prenzlau, Uckermark. Nyctalus (N. F.) **1**, 504–512.

LAUFENS, G. (1973): Beiträge zur Biologie der Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri* Kuhl, 1818). Z. Säugetierkd. **38**, 1–14.

Dr. JOACHIM HAENSEL, DDR-1136 Berlin, Am Tierpark 125, Tierpark Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Haensel Joachim

Artikel/Article: Anmerkenswertes zum Fund einer Sommerkolonie der Fransenfledermaus (Myotis nattereri) in einem FS1-Kasten nahe Dollgow (Bez. Potsdam) 198-200